

Pressebericht

2012 WIRD EIN GUTES JAHR FÜR STEINWIESEN **Haushaltseckdaten im Marktgemeinderat beraten**

Steinwiesen (dl) In der ersten Sitzung des neuen Jahres unter Vorsitz von Erstem Bürgermeister Gerhard Wunder wurden den Mitgliedern des Marktgemeinderats die Eckdaten des diesjährigen Haushalts vorgestellt. Sowohl das Gemeindeoberhaupt als auch Kämmerer Rainer Deuerling sprachen mit Blick auf die Gemeindefinanzen von einem guten Jahr 2012. Der Haushalt werde ein Volumen von zirka 5,8 Millionen Euro haben, wobei hiervon 4,8 Millionen auf den Verwaltungs- und eine Million Euro auf den Vermögenshaushalt entfallen. Die Kreisumlage werde von 1.257.000 Euro auf 963.900 Euro zurückgehen, also um fast 300.000 Euro. In der Pro-Kopf-Verschuldung liege man mit Platz 8 etwa in der Mitte der 18 Landkreisgemeinden. Erfreulich in diesem Jahr sei insbesondere die Tatsache, dass man eine Zuführung zum Vermögenshaushalt erwirtschaften werde, die über den Tilgungsleistungen von 455.700 Euro liege. Man schaffe also die Pflichtzuführung und eine kleine freie Spitze, sodass die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts gegeben sei. In Anbetracht der zahlreichen Investitionen der jüngeren Zeit sei dies keineswegs überall eine Selbstverständlichkeit.

Auf die Ungerechtigkeiten des Länderfinanzausgleichs ging Erster Bürgermeister Gerhard Wunder ausführlich ein. Damit, so SPD-Fraktionsvorsitzender Richard Rauh, müsse man voraussichtlich aber noch bis 2019 leben. Selbst bei einer Klage würden die Gerichte nach seiner Auffassung nicht anders entscheiden. Die Schwerpunkte der SPD-Fraktion im vorliegenden Haushaltsentwurf seien die Maßnahmen „An der Rodach“ sowie die Dorferneuerung in Birnbaum. Man müsse auch aus dieser Sitzung das Signal nach Birnbaum senden, dass es ohne Ringweg keinen Ausbau der Langen Seite geben werde. Auch CSU-Fraktionschef Klaus Wunder vertrat diese Auffassung nachhaltig. Die Gestaltung des Platzes im Bereich des abzureißenden Gebäudes „An der Rodach 4“ wird nun deutlich wirtschaftlicher, nachdem sich der Marktgemeinderat zunächst mit einer über 400.000 Euro teureren Variante der Maßnahme nicht hatte anfreunden können. Nunmehr, so Erster Bürgermeister Gerhard Wunder, sei eine Modifikation der Planung vorgenommen worden mit dem Ergebnis, dass die Sache etwa 240.000 Euro kosten werde. Teile des abzureißenden historischen Hauses, wie Sandsteine etc., könnten gelagert bzw. zum Kauf angeboten werden. Für die CSU-Fraktion signalisierte Klaus Wunder die Zustimmung zur jetzigen Variante. Während Marktgemeinderat Robert Unglaub das

Erfordernis eines Bootsanlegesteges in Frage stellte, plädierten Erster Bürgermeister Wunder und SPD-Fraktionschef Richard Rauh dafür, den Fluss Rodach auch in diesem Bereich mit solchen Dingen erlebbar zu machen. Eine Abstimmung mit künftigen Hochwasserfreilegungsmaßnahmen werde bei dieser Maßnahme erfolgen. Mit einem Abriss des verfallenen Gebäudes allein, so Richard Rauh, sei es nicht getan. Nach Bahnhofs- und Festplatz, Rathaus- und Kirchplatz sei dieser Bereich ein weiteres Aushängeschild im Rahmen der Stadtsanierungsmaßnahmen in Steinwiesen. Man wolle jedoch eine vernünftige Lösung und keine Luxusmaßnahme, kritisierte Rauh nochmals den ersten Entwurf des beauftragten Büros. Gegen jeden Luxus, ergänzte Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer, spreche auch die Tatsache, dass man die Mehrkosten über Straßenausbaubeiträge auf die Anlieger hätte umlegen müssen. Marktgemeinderat Peter Schmittnägel begrüßte zwar die Kostenreduktion, sah aber manche Positionen, wie Steg, Ruhebänke, Abfallkörbe usw. immer noch als preislich überhöht an. Auch sollte das Büro aufgefordert werden, bei der Auswahl der Gartenbaufirma offen zu sein. Es gebe mehrere Anbieter auf diesem Markt. Schließlich beschloss der Marktgemeinderat einstimmig, die jetzige Planung als Grundlage eines Zuschussantrages an die Regierung von Oberfranken heranzuziehen.

Einig war sich der Marktgemeinderat darin, die Diskussion über die Einführung von Straßennamen in den Gemeindeteilen Neufang, Nurn und Birnbaum nicht weiterzuführen. Das Untergehen der ehemaligen Gemeindennamen sowie die Lasten für die Anlieger bei der Umstellung ihrer Adressierungen seien damit verbundene Nachteile. Im Übrigen habe das Ordnungsamt des Marktes eine hervorragende Beschreibung des Hausnummerierungssystems allen Rettungsdiensten usw. zugeleitet, sodass gegenwärtig keine Beschwerden mehr diesbezüglich bestünden. Man solle lediglich eine Überprüfung der Systematik der Hausnummerierung vornehmen, forderte der Marktgemeinderat.

Entlastung gab es für die Jahresrechnung 2010, die Kämmerer Rainer Deuerling erläuterte. Man habe das Jahr mit 6.324.751,46 Euro abgeschlossen. Es erfolgte einstimmige Entlastung durch den Marktgemeinderat. Auf große Zustimmung stieß das Beschilderungsprojekt, welches in den Kommunen des Oberen Rodachtals initiiert wird. „Steinwiesen aktiv“ hatte hierbei hervorragende Vorarbeit geleistet. Aufgrund hoher staatlicher Förderung genügten vorerst 3.000 Euro seitens des Marktes Steinwiesen. Zunächst, so Erster Bürgermeister Gerhard Wunder, gehe es um die grundsätzliche Zustimmung zu dem Projekt und die Freigabe der Startmittel. Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer wünschte sich in diesem

Zusammenhang, dass bei den Ortseingängen Begrüßungstafeln entstehen, die auf Feste und auf wiederkehrende Ereignisse hinweisen. Entsprechende Tafeln oder Schilder könnte man vorbereiten und immer wieder zeitnah als Ankündigung für das jeweilige Ereignis bereithalten sowie befestigen. Nach dem Zuschussverfahren werde man auch die jeweiligen Firmen anschreiben, so Gerhard Wunder. CSU-Fraktionsvorsitzender Klaus Wunder begrüßte die Maßnahme und die wirtschaftliche Art und Weise der Finanzierung. Man müsse auch ein einheitliches Logo für die Region prägen. Eine Beschilderung in allen Gemeindeteilen stellte Dritter Bürgermeister Josef Schuberth zur Diskussion. Dies, so der Erste Bürgermeister, sei durchaus möglich. Die Herstellung der Einheitlichkeit und des Wiedererkennungswertes begrüßte SPD-Fraktionsvorsitzender Richard Rauh.

Das Räumen und Streuen zur Winterszeit im Bereich von Kirche und Friedhof Birnbaum sprach Marktgemeinderätin Brigitte Geiger an. Einen Ausbau der Blumenstraße in der gesamten Breite forderte Marktgemeinderat Peter Schmittnägel. Und Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer wiederholte seinen Vorschlag, einen Radlader für den Bauhof anzuschaffen, da dieser vielfältig einsetzbar sei und zur Rationalisierung beitrage.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden Grundstücksangelegenheiten in Zusammenhang mit der Dorferneuerung Birnbaum beraten. Einstimmig begrüßte der Marktgemeinderat die vorgelegte Planung des Bauabschnitts II der Dorferneuerungsmaßnahmen in Birnbaum. Eventuelle Änderungen werden weiter behandelt, wenn sich die Vorstandschaft der Teilnehmergeinschaft Birnbaum damit befasst habe. Nachdem die Frage des Ausbaues des Ringweges noch nicht abschließend geklärt sei, wurde beschlossen, dass im Falle einer Verzögerung des Baues des Ringweges mit öffentlichen Maßnahmen in den Bereichen Milchhaus, Platz vor der Schule, Spielplatz, Kirchenvorplatz usw. 2012 begonnen werde. Der Ausbau der Langen Seite hingegen hänge von der Entstehung des Ringweges ab. Weiter wurde beschlossen, die Ausschreibung nach der Finanzierungsgenehmigung des Amtes für Ländliche Entwicklung schnellstens vorzunehmen.

Im Rahmen seiner obligatorischen Informationen gab Bürgermeister Wunder den Wirtschaftsplan des Tourismusverbandes Oberes Rodachtal bekannt. Aufgrund einer Änderung der Gemeindeordnung in Bayern trifft der Bürgermeister alleine jetzt Personalentscheidungen im Rahmen des Stellenplans, für den weiterhin der Gemeinderat zuständig

ist, bei Beamten bis Besoldungsgruppe A 8 (Hauptsekretär) und
Tarifbeschäftigten bis Entgeltgruppe 8.

dl
Joachim Doppel